

Reihe seiner übrigen Urkunden nichts Vergleichbares an die Seite gestellt werden kann, ist also ohne echten hegemonialen Hintergrund.

Dennoch würde man sich die Sache zu leicht machen, wollte man ihm jede Bedeutung absprechen ³⁶⁾. Denn wenn er auch nur als ein stilistisches Mittel zu werten ist, mit dem ein unbekannter Urkundenschreiber das gesunkene Ansehen des Königs von Mercia in besseres Licht zu setzen und scheinbar zu erhöhen suchte, — eine Anleihe bei der Kaiseridee stellt er darum doch dar. So müssen wir denn auch noch fragen, wie er, der gerade vor hundert Jahren zum ersten Male in der *Vita Columbae* aufgetaucht war, nun unversehens nochmals, und zwar wiederum als Unicum, in diese angelsächsische Königsurkunde verschlagen werden konnte. Sollte nicht jener Satz Adamnans, mit dem wohl schon Beda sich auseinandergesetzt hat ³⁷⁾ und von dem nachmals ein Widukind von Corvey wieder berührt werden sollte ³⁸⁾, auch in unserem Fall im Spiele gewesen sein ³⁹⁾? Merkwürdigerweise fällt die Wiederaufnahme des Imperatortitels in der Urkunde von 798 zeitlich genau zusammen mit der Rezeption von Bedas Imperiumbegriff durch Alchwin, die uns soeben beschäftigte. Sollte nicht auch hier eine geistige Brücke bestehen?

Erdmann ist mit Recht aufgefallen, daß in einer Urkunde König Coenwulfs von 799 sein Vorgänger Offa einmal *rex et decus Britanniae* genannt wird ⁴⁰⁾. Diesen antikisierenden Beinamen ⁴¹⁾ — ein Titel ist es nicht —, der Offa wiederum als angelsächsisch-britannischen Gesamtherrscher feiert, wie Erdmann selbst annahm, hat, was ihm entging, kein anderer als Alchwin geprägt. Er findet sich zuerst in seinem letzten

³⁶⁾ Stenton, *Supremacy* S. 450, begnügt sich mit einer Warnung davor, „to lay much stress on words like *imperator* or *imperium*“; dabei besteht doch aber zwischen *imperator* und *imperium* ein großer Gewichtsunterschied. Erdmann S. 15 schwankt in seinem Urteil. Zunächst meint er: „Das Wort *imperator* scheint gleich dem vorausgehenden *rector* nur im allgemeinen Sinne als ‚Herrscher‘ gemeint zu sein, *imperator regni* also nur als Umschreibung des kurzen *rex* derselben Urkunde; „um einen Kaisertitel, d. h. eine mehr als königliche Würde, handelt es sich dann nicht“. Nachher aber möchte er — was etwas weniger bestimmt klingt — nur „kaum an eine eigentliche Kaiseridee glauben“, um schließlich zuzugeben: „Wir stehen noch im Stadium der ‚Ansätze‘“.

³⁷⁾ Vgl. S. 34.

³⁸⁾ Vgl. S. 32 f.

³⁹⁾ Er steht im einleitenden Kapitel der *Vita Columbae* und fällt darum besonders ins Auge; das mag zu der starken und häufigen Wirkung, die von ihm ausgegangen zu sein scheint, beigetragen haben.

⁴⁰⁾ B. 293. Vgl. Erdmann S. 15.

⁴¹⁾ Er stammt aber vielleicht aus der Alchwin so geläufigen Sprache der Liturgie.